stadtfinder
award 2023

Nachbarschaften nachhaltig gestalten

inhalt

vorwort
stadtfinder-award
unsere jury
auslober:innen
partner:innen
zustifter:innen
stadtfinder:innen

vorwort wohnbund e.V.

Willkommen!

Auf diesen Seiten möchten Ihnen der wohnbund e.V. und seine Partner:innen einen Einblick in die inspirierende Arbeit von jungen Stadtfinder:innen geben. Der diesjährigen Stadtfinder-Award trägt das Motto „Nachbarschaften nachhaltig gestalten“ und richtet sich an junge Initiativen in Hessen.

Das alltägliche Leben entfaltet sich nicht bloß innerhalb der eigenen vier Wände. Es ist vielmehr eingebettet in die unmittelbare Umgebung: das Viertel und die Nachbarschaft, die das Gefüge unserer Gemeinschaft formen. Seit der Gründung des wohnbund e.V. vor 40 Jahren setzen sich unsere Mitglieder für Projekte ein, die über den Horizont des Privaten hinausblicken. Sie teilen eine Vision für das Zusammenleben und eine bessere Gesellschaft. Bereits im Jahr 2016 widmeten wir uns dem Thema „Soziale Quartiersentwicklung“ (wohnbund-Informationen 1/2016). Außerdem zentral für den wohnbund: Die Anliegen der Nachhaltigkeit und des Ressourcenschutzes im Bau- und Wohnwesen. Im Jahr 2003 beschäftigten wir uns mit der „Ökologie im Wohnungs- und Siedlungsbau“ (wohnbund-Informationen 2/2003). Dieses Engagement setzt sich mit dem Heft zu „Klimaschutz beim Wohnen“ (wohnbund-Informationen 2022) fort.

Der diesjährige Award denkt Nachbarschaft und Nachhaltigkeit zusammen. Er widmet sich somit nicht nur der Förderung nachhaltiger Lebensstile, sondern auch der Frage, wie unsere Nachbarschaften zu Trägern dieser Werte werden können.

Spätestens seit sich aus den Protesten von Fridays for Future die Gruppe Architects for Future gegründet hat, ist das Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz eng mit dem Thema Wohnen und Bauern verbunden. Insbesondere die Debatte um das neue Heizungsgesetz der Bundesregierung zeigt, wie Konflikthaft das Thema in der Öffentlichkeit verhandelt wird.

In dieser Zeit ist das Thema zu einem Knotenpunkt sozialer und politischer Debatten geworden und die Frage, wie wir in Zukunft wohnen und bauen, ist zweifellos von entscheidender Bedeutung. Jedoch fokussiert sich die Diskussion häufig auf technische Lösungsansätze wie zirkuläres Bauen, Urban Mining und Green-Cities. Dies lässt die sozialen Dimensionen der Probleme und somit auch der möglichen Lösungen außer Acht.

Hier setzt der diesjährige Stadtfinder-Award an und fragt, wie wir es den Menschen in unseren Städten erleichtern können, ressourcenschonend und klimagerecht zu leben. Ausgezeichnet wurden diejenigen Gruppen und Initiativen, die überzeugende Ansätze für ein nachhaltiges Miteinander auf Nachbarschaftsebene gefunden haben.

Als Verband zur Förderung wohnpolitischer Initiativen setzt sich der wohnbund e.V. seit vielen Jahren mit der Gestaltung von Stadtgesellschaften auseinander. Durch den Stadtfinder-Award wird jenen eine Plattform geboten, die von den Auswirkungen des Klimawandels am stärksten und längsten betroffen sein werden: der jungen Generation.
Wir danken dem Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V. für die Partnerschaft und Unterstützung bei der diesjährigen Vergabe des Awards.

wohnbund e.V. Vorstand

Vorstand und Geschäftsführung des wohnbund e.V.
v.l.n.r.: Robin Mohr, Constanze Cremer, Renate Berg, Klaus Habermann-Nieße, Tobias Bernet (Geschäftsführung), Katrin Brand, Heike Skok und Horst Hücking

vorwort
netzwerk frankfurt für gemeinschaftliches wohnen e.v.

Im Namen des Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V. freuen wir uns, den Stadtfinder-Award 2023 nach Hessen geholt zu haben. Als langjähriges Mitglied im wohnbund e.V. besteht eine enge Verbundenheit, für uns ist der Bundesverein ein wichtiger Ort des Austauschs. Fachleute aus verschiedenen Kontexten kommen zusammen und entwickeln Ideen für das Wohnen von morgen. Stadtplaner:innen, Architekt:innen, Wohnprojektberater:innen und Aktive in Wohn- und Stadtteilprojekten profitieren von dieser Vernetzung und schätzen – wie auch wir – die politische Arbeit des wohnbunds.

Der Stadtfinder-Award gibt uns die Möglichkeit, lokale Gruppen zu würdigen und zu unterstützen. Die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements ist die Basis unserer Arbeit in Frankfurt und Hessen und spiegelt sich in der Ausrichtung des diesjährigen Awards wider.

Gemeinsam treibt uns die Vision an, nachhaltige und wegweisende Lösungen im Bereich des Zusammenlebens zu entwickeln. Wir sind begeistert von der Vielfalt der Einsendungen der Projekte, die sich allesamt für die Weiterentwicklung nachhaltiger Nachbarschaften einsetzen. Auch im ländlichen Raum sehen wir enormes Potential, Wohnen innovativ zu gestalten und somit die Lebensqualität zu steigern.

Gemeinsam mit den Projektgruppen in Hessen und in ganz Deutschland arbeiten wir weiter an der Frage, wie wir in Zukunft leben wollen – in welchen Gemeinschaften, unter welchen Bedingungen und mit welchen Ressourcen. Wir wünschen uns, dass der Stadtfinder-Award die Projekte ermutigt und inspiriert, ihre wichtige Arbeit fortzusetzen.

Wir möchten allen Stadtfinder:innen herzlich für die Einsendungen danken und sind gespannt auf die zukünftigen Entwicklungen und Fortschritte, die wir gemeinsam gestalten werden. Ein großes Dankeschön auch an alle Zustifter:innen und die diesjährige Jury!

Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.
Der Vorstand

Vorstand und Team des Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.
v.l.n.r.: Heidi Weinrich, Birgit Kasper, Angelika Thomsen, Sara Schmitt Pacífico, Afra Höck, Veronika Czech, Mario Como, Alexander Wagner, Barbara Reuter, Ludwig Weiler und Tabea Kayser

Der Stadtfinder-Award 2023 zeichnet das Engagement und die Ideen junger Menschen aus, die sich mit den Themen Wohnen und Nachhaltigkeit auf Ebene der Nachbarschaft beschäftigen. Als Mitglieder und Gründer:innen von ehrenamtlichen Initiativen, Vereinen oder Social Startups.

Der Blick und das Engagement junger Menschen sind gefragt, um unser aller Zukunft nachhaltig zu gestalten. Daher fördern wir die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Projekten und deren wirkungsvolle Darstellung.

Nachbarschaften nachhaltig gestalten!

Die Nachbarschaft ist der Ort, an dem Begegnung stattfindet. Sie ist der Möglichkeitsraum, in dem zukunftsgerechte Lebensweisen ausprobiert werden. Und sie ist die Ebene, auf der Partizipation gelebt wird.

Wohnen und Nachhaltigkeit verbinden wichtige gesellschaftspolitische Themen unserer Zeit und müssen dringend zusammen gedacht werden. Der Award zeichnet Akteur:innen des zivilgesellschaftlichen Engagements aus, die gemeinsam an diesen Fragen arbeiten und als Gruppe Antworten entwickeln. Wir wollen die Ansätze der jüngeren Generation kennenlernen und im Rahmen des Stadtfinder-Awards für Nachahmungen zugänglich machen – gute Ideen sollten vervielfältigt werden!

Die Antworten auf die aktuellen Herausforderungen sind vielseitig und fallen je nach Perspektive unterschiedlich aus. Es geht nicht nur um ressourcenschonendes Bauen, sondern auch um gesellschaftliche, bauliche und technische Rahmenbedingungen, die einen nachhaltigen Lebensstil fördern und fordern. Der Stadtfinder-Award möchte diese Vielseitigkeit widerspiegeln. Bewerbungen aus diversen Fachrichtungen und gesellschaftlichen Bereichen waren dementsprechend willkommen! Innovation, Gemeinschaftlichkeit und Wirkung in die Nachbarschaft waren entscheidende Kriterien beim diesjährigen Wettbewerb.

entstehung

Bereits im Jahr 2018 wurde der Stadtfinder-Award in Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen. Damals wurde er als Stipendium vergeben, mit dem die Stipendiat:innen mehrere Monate durchs Land reisten und Gespräche mit Aktivist:innen führten, Projekte vor Ort besuchten und ihre Eindrücke dokumentierten.

Der Stadtfinder-Award 2021 wurde unter dem Motto „Zukunft des Wohnens“ vergeben und zusammen mit dem wohnbund-Mitglied Stattbau Berlin durchgeführt. Damals wurden im Bundesgebiet Ost Reallabore und Studienprojekte gekürt, die sich mit dieser Fragestellung auseinandersetzten.

grundlagen

Für den Stadtfinder-Award 2023 konnte das Stadtfinder-Team € 10.000 an Preisgeld einwerben. Diese wurden anschließend an die überzeugendsten Projekte verteilt. Als Mitarbeiter:innen im Netzwerk Frankfurt und als engagierte Personen in zivilgesellschaftlichen Initiativen wie dem wohnbund e.V. wissen wir zu gut, wie sehr auch kleine Finanzspritzen die Arbeit eines Projektes erleichtern können. Umso mehr freuen wir uns über die ausgezeichneten Bewerbungen, die wir bekommen haben. Mal wieder wurde gezeigt, dass zukunftsfähige Lebens- und Wirtschaftskonzepte nicht auf dem Papier entstehen, sondern in der alltäglichen Auseinandersetzung mit den Bedarfen der Bürger:innen.

prozess stadtfinder

5. November 2022: Auftakt des Awards im Rahmen der Ausstellungseröffnung Faktor Wohnen (Stiftung trias) in Frankfurt am Main

16. Februar 2023: Rückfragekolloquium

30. April 2023: Bewerbungsschluss

Mai 2023: Auswertung der eingereichten Bewerbungen

24. Mai 2023: Jury Sitzung

16. September 2023: Preisverleihung, Vorstellung der Projekte und Meetup zwischen Gruppen, Partner:innen und Zustifter:innen in der ada_kantine Frankfurt

bewertungskriterien

gruppe

Beim diesjährigen Stadtfinder war es erklärtes Ziel junge Initiativen zu unterstützen und ihnen eine Plattform zu bieten. Es war ein wichtiges Kriterium, ob glaubwürdig dargelegt wurde, dass es sich um eine Gruppe handelt, in der kooperativ und ehrenamtlich zusammengearbeitet wird. Außerdem war wichtig, dass die Gruppenbeschreibung die Jury überzeugt, dass die Stadtfinder:innen gemeinsam das beschriebene Projekt umsetzen können.

innovation

Weiterhin wurde bewertet, wie zukunftsweisend das Projekt in Bezug auf gesellschaftliche Herausforderungen ist und ob es wirklich neue Innovative Ideen enthält.

mehrwert

Bei diesem Kriterium ging es einerseits um die Frage, an welche Zielgruppe sich das Projekt richtet und wie sie erreicht wird. Andererseits ging es um die Wirkung in die Nachbarschaft. Es sollte deutlich werden, dass das Projekt wirklich von den Bewohner:innen der Nachbarschaft angenommen wird.

realisierbarkeit

Es wurden realistische Projektziele gewählt, die sich kurz- und mittelfristig umsetzen lassen und sich dauerhaft in der Nachbarschaft etablieren.

form

Die Vorgaben an die Form der Bewerbung wurden eingehalten und das Projekt wurde optisch ansprechend und inhaltlich übersichtlich dargestellt.

unsere Jury

Fachgebiet Stadterneuerung der Universität Kassel
#Wissenschaft

BUND KV Frankfurt
#Ökologie #Umwelt

Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.
#Organisatorin
#Nachbarschaft

wohnbund e.V.
#Initiator #Politik

Montag Stiftung Urbane Räume
#gemeinwohlorientierteQuartiere

Unsere Jury
v. l. n. r.: Robin Mohr (wohnbund e.V.), Katrin Jurisch (BUND KV Frankfurt), Lisa Hahn (Montag Stiftung Urbane Räume), Sara Schmitt Pacífico (Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.), Gerhardt Kienast (Fachgebiet Stadterneuerung der Universität Kassel)

unsere aus:ober:innen

wohnbund e.V.

Der wohnbund e.V. ist ein Netzwerk von wohnungspolitisch engagierten Fachleuten und Organisationen, die mit ihrer Arbeit zur Entwicklung und Realisierung zeitgemäßer Wohnformen beitragen. Er ist ein Organ der wechselseitigen fachlichen und politischen Vernetzung. Mit seiner Arbeit gestaltet er seit 40 Jahren Alternativen zur konventionellen Wohnungspolitik und -wirtschaft und setzt sich für eine nachhaltige Quartiersentwicklung im Kontext der Klima- und Wohnungskrise ein.

Anknüpfend an die wohnreformerischen Bewegungen zum Beginn des 20. Jahrhunderts und die Selbsthilfebewegungen seit den 1970er Jahren unterstützt der wohnbund e.V. progressive wohnpolitische Initiativen und Projekte und gibt ihnen eine Plattform.

Warum wir den Stadtfinder-Award ins Leben gerufen haben

Mit dem Stadtfinder-Award initiierte der wohnbund e.V. 2018 ein Projekt, dass jüngere Generationen darin bestärkt, die Zukunft des Wohnens und Zusammenlebens aktiv mitzugestalten. Denn wollen wir die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Alternativen unterstützen, sollten wir auf diejenigen hören, die noch lange unter den Folgen der aktuellen Krisen leben müssen.

Durch den Stadtfinder-Award sollen Ideen für ein nachhaltiges Zusammenleben in unseren Nachbarschaften erdacht, erprobt und an die nächste Generation weitergegeben werden. Junge Menschen wie Berufsanfänger:innen, Studierende, Auszubildende und Engagierte werden mit den drängenden Fragen unserer Zeit konfrontiert und sind gefragt, selbst Ideen zu entwickeln. Als wohnbund möchten wir das Engagement und Ideen dieser jungen Leute unterstützen und vergeben nun zum dritten Mal den Stadtfinder-Award an junge Leute mit einer Vision für die Zukunft.

„Als bundesweiter Zusammenschluss von innovativen Wohnprojekten und Akteuren der alternativen Wohnungswirtschaft steht der wohnbund seit jeher für neue Ideen in Bezug auf Wohnen und Zusammenleben. In dieser Tradition sehen wir den Stadtfinder-Award und wollen junge Menschen dazu ermutigen eigene Ideen zu entwickeln.

wohnbund e.V.

wohnbund .de

Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Das Netzwerk Frankfurt versteht sich als Plattform für gemeinschaftliche Wohninitiativen und -projekte, nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ziel ist die Umsetzung innovativer und generationsübergreifener Wohnformen durch Bildungs- und Vernetzungsarbeit in Frankfurt und der Rhein-Main-Region. Das Netzwerk Frankfurt wurde 2005 gegründet und besteht inzwischen aus knapp 100 Mitgliedsgruppen aus Frankfurt und der Region. Als Fachorganisation sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen für unsere Arbeit.

Warum wir den Stadtfinder-Award 2023 nach Hessen geholt haben?

Als Trägerverein des dritten Stadtfinder-Awards, bringt das Netzwerk die Stadtfinder:innen-Suche 2023 nach Hessen, um lokale Initiativen, Gruppen und junge Menschen aus der Region bei ihren Projekten zu unterstützen. Aus der jahrelangen Arbeit mit innovativen Wohnformen und der bundesweiten Vernetzung mit Institutionen ähnlicher Ausrichtung, haben wir gelernt, dass Probleme nicht an der Stadtgrenze halt machen. Wollen wir die drängenden Fragestellungen unserer Zeit angehen, müssen wir einen ganzheitlichen Blick wagen und in größeren Zusammenhängen denken. Daher freuen wir uns, dass wir mit der diesjährigen Ausschreibung initiativen aus dem ländlichen Raum und aus ganz Hessen ansprechen konnten.

„Die Partizipation der jungen Generation ist gefragt, wenn es darum geht den gemeinschaftlichen Charakter unserer Gesellschaft zu fördern. Zusammen arbeiten wir gegen Klimawandel, Wohnraumkriese, Vereinzelung und Altersarmut“

gemeinschaftliches-wohnen.de

netzwerk frankfurt für gemeinschaftliches wohnen

unsere partner:innen

Landesberatungsstelle gemeinschaftliches Wohnen in Hessen

Die Landesberatungsstelle ist ein Koordinierungsangebot zur Förderung gemeinschaftlichen Wohnens in Hessen. Sie bietet Informationen, Vernetzung und Erstberatung zum Thema innovative gemeinschaftliche Wohnformen. Mit der Landesberatungsstelle unterstützt das Land Hessen das Engagement von Wohninitiativen, die verschiedene Formen des Zusammenlebens in Stadt und Land ermöglichen. Sie wird vom Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V. im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen betrieben. Als Partnerin des Stadtfinder-Awards 2023 unterstützte die Landesberatungsstelle insbesondere im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und war im ländlichen Raum sowie in Nord- und Mittelhessen die Schnittstelle für Gruppen und Initiativen.

„Bei der Diskussion um nachhaltige Wohnformen ist der ländliche Raum unterrepräsentiert. Doch innovative Wohn- und Nachbarschaftsprojekte gibt es hier zuhauf. Als Landesberatungsstelle war es uns wichtig, allen Initiativen in Hessen die Teilnahme zu ermöglichen."

Afra Höck, Landesberatungsstelle gemeinschaftliches Wohnen in Hessen

wohnprojekte-hessen.de

Landesberatungsstelle GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN in Hessen

Fachgebiet Stadterneuerung und Planungstheorie der Universität Kassel

Das Fachgebiet widmet sich in Forschung und Lehre den Schwerpunkten Stadterneuerung, Planungstheorie und Planungsgeschichte. Stadterneuerung wird hier als Handlungsfeld verstanden, bei dem die Pflege und nutzerorientierte Weiterentwicklung des städtebaulichen Bestands im Mittelpunkt stehen. Mit der Mitwirkung in der Jury des Stadtfinder-Awards hat das Fachgebiet neue praktische Ansätze in der Stadterneuerung unterstützt.

„Der Stadtfinder-Award unterstützt junge Initiativen für eine Stadtentwicklung, die sich nicht an Verwertungsinteressen, sondern an Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit orientiert. Auf dass die Initiativen wachsen, Wurzeln schlagen und Nachahmer:innen finden!"

Gerhard Kineast, Uni Kassel

UNIKASSEL VERSITÄT

unsere zustifter:innen

Bund Deutscher Architektinnen und Architekten Hessen

Der BDA vereint seit 1903 freischaffende Architekt:innen und Stadtplaner:innen, die sich durch die Qualität ihrer Bauten ebenso auszeichnen wie durch hohe persönliche Integrität und Kollegialität. Sie verbindet die Bereitschaft zum Engagement im Interesse der Baukultur und des Berufsstandes. Der BDA fördert eine Kultur des Planens und Bauens, um so mit funktional und ästhetisch gestalteten Gebäuden, Plätzen und Städten den Lebensraum und die Lebensqualität aller zu bereichern. Unsere Städte und Ortschaften können nur dann attraktive Orte eines fairen und zukunftsfähigen Zusammenlebens sein, wenn sich Menschen engagieren, an der Entwicklung ihrer Umgebung Anteil zu nehmen.

Erst in der gemeinsamen Aktivität vieler entsteht das, was Stadt lebenswert macht. Deswegen unterstützt der BDA Hessen den Stadtfinder-Award.

B D A Hessen

BUND Kreisverband Frankfurt am Main

Seit über 40 Jahren setzt sich der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Frankfurt in der Region unermüdlich und sehr engagiert in vielen Lebensbereichen und Themenfeldern erfolgreich für eine gesunde und lebenswerte Umwelt für alle Menschen in Frankfurt ein. Dieses Engagement für das Allgemeinwohl wird überwiegend von ehrenamtlich Aktiven in den Stadtteilen übernommen.

Frankfurt ist – so wie weltweit andere Orte – von den Klimaveränderungen betroffen. Mehr sommerliche Hitze und Trockenheit sowie häufigere Starkregen- und Unwetterereignisse werden die Region in Zukunft prägen. Besonders die kühlende und ausgleichende Funktion von Grün- und Freiflächen wird immer bedeutender. Dennoch hält der erhebliche Druck auf diese Flächen sowohl im Inneren als auch an den Stadträndern an. Zugunsten neuer Wohn-, Gewerbe- oder Verkehrsflächen werden natürliche Flächen zerstört.

Der BUND Frankfurt unterstützt den Stadtfinder-Award, weil er lokale und gemeinschaftlich entwickelte Projekte fördert, in denen zukunftsgerechte Lösungen für Wohnen und Stadtentwicklung erprobt werden. Diese sind notwendig, um die Resilienz unserer sozialen und ökologischen Systeme gegenüber dem Klimawandel zu erhöhen.

Der Stadtfinder-Award gibt Projekten eine Bühne, in denen sich Menschen für ein gemeinschaftliches, solidarisches Miteinander und einen bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen engagieren. Damit setzen sie transformative Impulse und verbinden diese mit Fragen nach dem guten Leben für alle in Städten oder Gemeinden.

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
LANDESVERBAND HESSEN e.V.

unsere zustifter:innen

Fipa

Seit 2001 unterstützen wir gemeinschaftliche Wohnprojekte bei der Entwicklung ihrer Initiativen. In dieser Zeit hat das Thema Wohnen sich entwickelt zu einem gesellschaftlichen Diskurs, der über die Versorgung mit Wohnraum weit hinausgeht. Wohnen muss betrachtet werden unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten. Neue Anforderungen ergeben sich durch die Demografie, veränderte gesellschaftliche Strukturen, Klimawandel und zahlreiche andere Einflussfaktoren.

Bei der Begleitung der Projekte und dem Austausch in den Netzwerken begegnen wir immer wieder neuen Ideen und Lösungen, die oft nur im Kleinen umgesetzt werden oder an Grenzen scheitern wie Bebauungsplänen oder Vorschriften, die auf einem überholten Verständnis beruhen.

Durch den Stadtfinder ist die Möglichkeit gegeben, diesen Innovationen einen Weg in die Öffentlichkeit zu geben. Es soll die Chance gegeben werden, durch die Teilnahme oder gar eine Auszeichnung herausragenden Ideen einen Raum für Vervielfältigung zu geben.

GLS Bank

Als erste nachhaltige Bank nutzen wir Geld ausschließlich dafür, eine lebenswerte Welt zu schaffen. Seit 1974 verändern wir mit dem Geld unserer Kund:innen die Wirtschaft und die Gesellschaft nachhaltig. Wir nehmen Rücksicht auf Mensch und Natur. Nicht maximaler Gewinn ist unser Ziel, sondern ein gutes Leben für alle. Denn wie wir Geld einsetzen, macht einen Unterschied.

Montag Stiftung Urbane Räume

Die Montag Stiftung Urbane Räume gAG ist unabhängig und gemeinnützig und gehört zur Gruppe der Montag Stiftungen in Bonn. Im Sinne des Leitmotivs der Stiftungsgruppe „Handeln und Gestalten in sozialer Verantwortung“ engagiert sich die Montag Stiftung Urbane Räume als Partnerin von Kommunen, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Initiativen dort, wo Stadtteile von besonderen sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen geprägt sind. Nach dem Initialkapital-Prinzip entwickeln wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort Immobilien, die dauerhaft für mehr Chancen auf Teilhabe im Stadtteil wirken.

Als Montag Stiftung Urbane Räume unterstützen wir den Stadtfinder-Award 2023, um mehr Raum und Sichtbarkeit für innovative Perspektiven auf drängende Themen unserer Zeit zu schaffen: Wohnen, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung. Die Beiträge aus Hessen zeigen, wie Menschen durch konkrete und praktische Ansätze gemeinsam ihre Nachbarschaft und einen nachhaltigeren Alltag gestalten.

„Die inspirierenden Beiträge rücken Menschen mit Ideen und Taten in den Vordergrund, die Stadtteile und Dörfer Tag für Tag zu lebenswerteren und chancengerechteren Orten machen.“

unsere zustifter:innen

Naspa Stiftung

Die Naspa Familie ist groß. Vom Westerwald über Rhein-Lahn und Taunus bis in den Rheingau, von Frankfurt über Wiesbaden bis nach Limburg. Und genau das ist auch die Region, in der die Naspa Stiftung durch gesellschaftliches Engagement wirkt: Hier unterstützen wir Projekte von Organisationen und Vereinen, denn unser Engagement kommt unmittelbar an. Bei den Menschen vor Ort – für die Menschen vor Ort. Wir fördern Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Sport, Jugendförderung, Umweltschutz, Heimat- und Brauchtumspflege und Gesundheitspflege. Seit Bestehen unserer Stiftung 1990 haben wir fast 13.000 Projekte und fast über 20 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Gerne dürfen sich gemeinnützige Organisationen mit einmaligen investiven Maßnahmen bei uns um eine Projektförderung bewerben!

Naspa Stiftung

Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

Als eine der größten gemeinwohlorientierten Stiftungen Deutschlands engagiert sich die Stiftung Polytechnische Gesellschaft seit 2005 für die Frankfurter Stadtgesellschaft. Errichtet wurde die gemeinnützige Stiftung von der traditionsreichen Polytechnischen Gesellschaft e. V.. Ganz im Sinne der polytechnischen Ideen ist die Stiftung operativ und fördernd in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Technik, Kultur, Soziales und Bürgerengagement tätig.

Die Leitprojekte der Stiftung reichen vom Deutschsommer über das Diesterweg-Stipendium, das Main-Campus-Stipendiatenwerk bis zu den Stadtteil-Botschaftern oder Projekten wie den Willkommenstagen in der frühen Elternzeit, dem Kolleg für junge Talente oder dem Digitechnikum.

Die Stiftung betreibt Breiten- sowie Spitzenförderung und fördert gemeinnützige Projekte Dritter, die einen hohen Nutzen für die Bürger Frankfurts haben. Deshalb unterstützt die Stiftung den Stadtfinder-Award 2023 bei der Auszeichnung einer zukunftsweisenden Projektidee von einer Frankfurter Initiative junger Menschen zum nachhaltigen Wohnen und Leben in der Stadt.

Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

Stiftung trias

Die Stiftung trias wurde 2002 gegründet, um Menschen und Projekte zu unterstützen und zu fördern, die Antworten auf die gesellschaftlichen Fragestellungen der Bodenspekulation, der ökologischen Verhaltensweisen und des sozialen Zusammenwohnens und -lebens suchen. Heute von über 200 Stifterinnen und Stiftern gefördert, kann man sie als fachlich orientierte Bürgerstiftung bezeichnen.

Die Stiftung trias erwirbt Grundstücke, entzieht sie damit der Spekulation und führt sie mittels Erbbaurecht dauerhaft einer sozialen und ökologischen Nutzung zu. Damit ermöglicht und sichert sie innovative Projekte des Wohnens und Arbeitens.

Neben dieser aktiven und nachhaltigen Vermögensanlage vermittelt die Stiftung Praxis-Erfahrungen und arbeitet im Rahmen ihrer Themenarbeit mit Partnern daran, die Rahmenbedingungen und Praxis einer an Gemeinwohl und Ökologie orientierten Bodennutzung zu verbessern.
In ihren drei Handlungsfeldern Boden, Ökologie und Wohnen schafft die Stiftung Freiräume für

- spekulationsfreien, gemein wohlorientierten und nachhaltigen Umgang mit Grund und Boden.
- nachhaltige Lebensweisen durch z. B. ökologisches Bauen, Flächenentsiegelung, Natur- und Klimaschutz.
- gemeinschaftliche und zukunftsweisende Wohnprojekte mit sozialer und ökologischer Ausrichtung.

stiftung trias

stadtfinder:innen

ada_kantine

„Das Geld wird uns helfen weitere Lebensmittel dazukaufen zu können und laufende Instandhaltungsarbeiten in unserer Kantine zu finanzieren.“

€ 2.500

Ein Restaurant für alle! Leckeres gerettetes Essen nach einem solidarischen Preissystem

Die ada_kantine ist eine solidarische Küche im ehemaligen Gebäude der Akademie der Arbeit in Frankfurt-Bockenheim. Seit der Gründung im Juni 2020 bietet sie jeden Freitag, Samstag, Sonntag und Montag ein warmes vegetarisches/veganes Mittagessen mit bis zu vier Gängen an.

Dabei wird mit einem solidarischen Preissystem gearbeitet: wer etwas spendet finanziert damit eine warme Mahlzeit für seine:n Tischnachbar:in. Im Vordergrund steht der Austausch, die Qualität des Essens und der freundliche Service auf Augenhöhe. Mit dem Projekt wird ein sozialer Begegnungsort, ein Ankerpunkt für die Nachbarschaft und ein Restaurant für Alle geschaffen.

Gekocht wird hauptsächlich mit gespendeten und geretteten Lebensmitteln. Dafür gibt es Kooperationen mit zahlreichen Initiativen, Organisationen und Unternehmen in ganz Frankfurt, wie zum Beispiel dem Foodsharing-Projekt, der Tafel oder der Bäckerei Huck.

ada_kantine

„Das regelmäßige und wachsende Engagement, mit dem die ada_kantine Woche für Woche die Themen Ernährung, Lebensmittelnutzung und Versorgung aufs Tablett bringt, hat die Jury stark beeindruckt. Die ada_kantine setzt zentrale Themen der sozialen Daseinsvorsorge in einer solidarischen Vision für den Stadtteil um und Krisen des Alltags konkrete Lösungen entgegen.“

Lisa Hahn, Montag Stiftung urbane Räume

Getragen durch Ehrenamt und Spenden

Die ada_kantine funktioniert fast ausschließlich durch ehrenamtliche Arbeit und wird aus einem Zusammenschluss von über 100 Menschen getragen. Die Spanne reicht von Schüler:innen bis zu Rentner:innen. Außerdem sind migrantische Gruppen wie Project Shelter oder IsraAid Germany dabei und gestalten das Projekt aktiv mit. Die Organisation erfolgt basisdemokratisch in wöchentlichen Plena und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen. Jede:r kann mitmachen und das niedrigschwellige Angebot führt dazu, dass sich immer wieder auch Gäste engagieren.

Das Projekt ist (bis auf die Miete) komplett spendenfinanziert. Neben den Tellerpatenschaften, (5€ /Monat für das Essen einer anderen Person) gibt es immer wieder Spenden von Privatpersonen und Unternehmen.

Ein Modellprojekt für ein nachhaltiges Quartier

Die ada_kantine hat in den letzten zwei Jahren mehr als 100.000 Teller Essen serviert. Neben dem Restaurant organisiert die ada_kantine verschiedene Aktionen, wie zum Beispiel die Ausgabe von Lebensmitteltüten, Impfaktionen, Hinterhoffeste oder die Unterstützung für Fridays for Future. Mit ihrem integrativen Ansatz der Stadtteilarbeit bekämpft die ada_kantine die Stigmatisierung von Wohnungslosen und anderen Menschen in prekären Lebenslagen und macht auf Lebensmittelverschwendung aufmerksam.

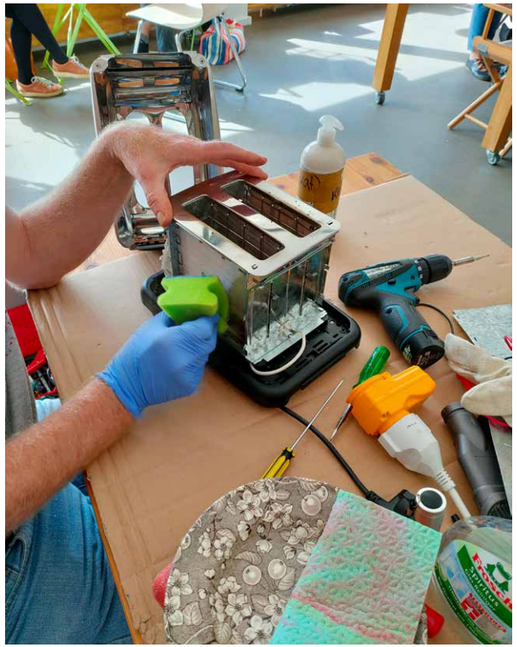
Künftig soll das Angebot zum Beispiel durch eine offene Sozialberatung, Kochkurse und integrative Angebote zum Thema Ernährung erweitert werden.

ada-kantine.org

MaZe

„Das Preisgeld wird uns helfen, ein Materialzentrum in Marburg aufzubauen, welches Materialien und Wertstoffe für Upcycling Projekte bereitstellen wird. Außerdem können wir mit dem Geld die AusleihBar erweitern und so mit unserem Leihangebot noch mehr Marburger:innen erreichen."

€ 1.500



Material Zentrum Marburg

Ausleihen, Reparieren und Wiederverwerten

Ein kleines Ladenlokal in der Marburger Innenstadt ist seit Oktober 2021 eine AusleihBar. Als Teil des gemeinnützigen Vereins Solidarburg Nachbarschaftshilfe Marburg e.V., konnte die AusleihBar mittlerweile über eine Unterstützung der Stadt Marburg in einen größeren Laden umziehen. Hier soll jetzt ein Ort der Nachhaltigkeit und des sozialen Miteinanders entstehen. Aufbauend auf drei Säulen will das Material Zentrum Marburg (MAZE) die Verschwendung von Rohstoffen verringern. Ziel ist es, ein Bewusstsein und die Wertschätzung bei der Verwendung materieller Ressourcen zu fördern.

MaZe

„Mit der AusleihBar und dem Repair-Café gibt der Verein Solidarburg eine ressourcenschonende Antwort auf steigende Lebenshaltungskosten. Das Materialzentrum, wo Wertstoffe mittels 3D-Druck oder direkt recycelt werden, ist der logische und zukunftsweisende nächste Schritt.“

Gerhard Kienast, Uni Kassel

Kreislaufwirtschaft, Upcycling und nachhaltige Ressourcennutzung

MAZE baut auf Bewusstseinsbildung und sieht seine Rolle im Informieren, Anleiten und Beraten. Eigene Aktivitäten werden organisiert und koordiniert, Ideen anderer werden bei der Umsetzung unterstützt. Dafür werden Räumlichkeiten und Ressourcen bereitgestellt und Kontakte vermittelt.

AusleihBar – hier kann eine Vielzahl von Gegenständen ausgeliehen werden, die privat nur selten gebraucht werden oder die verhältnismäßig teuer sind. Das Angebot wird mit bereits über 400 Nutzer:innen und über 250 Gegenständen äußerst gut angenommen.

ReparierBar – hier entsteht ein Raum für eine kollektive Reparierinitiative, der öffentlich zugänglich ist. Darüber hinaus wird es hier- angelehnt an das Konzept der offenen Werkstätten die Möglichkeit gegeben, selbst tätig zu werden und an gemeinsamen Projekten zu arbeiten.

VerwertBar – ein buntes Materiallager lädt zum Bauen und Experimentieren ein. Metall, Holz, Gummi, Plastik, Farben und Ähnliches stehen zur Verfügung. Damit wird ein Erfahrungsraumgeschaffen, der im industriellen Zeitalter nicht mehr selbstverständlich ist und als wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Wirtschaft, aber auch einer sozialen Stadtentwicklung gelten kann.

Zarakali

„Der Stadtfinder-Award hilft uns, unser Traum-Projekt von einem mobilen Backofen umzusetzen. Der mobile Backofen soll Menschen zusammenbringen. Gemeinsam backen, sich austauschen und anschließend: genießen!“

€ 1.500

Mobiles Backhaus in Frankfurt-Ginnheim

Ein Backofen auf Rädern mit Ziegeldach gondelt durch den Stadtteil Ginnheim und lockt Neugierige mit dem Duft von frischem Brot an. Diese Vision verfolgt der Zirkus Zarakali mit seinem mobilen Backhaus. Das gemeinsame Backen bietet die Möglichkeit, in der Nachbarschaft zusammenzukommen, eröffnet einen partizipativen Raum und bringt Menschen im Alltag zusammen.

Zirkus Zarakali – Kinder- und Jugendarbeit, die verzaubert

Hinter einem großen bunten Tor in der Platensiedlung sind seit über 20 Jahren in großen Zirkuszelten Kinder und Jugendliche aktiv und werden von einem Trainer:innenteam an die Zirkuskunst herangeführt. Unter dem blauen Sternenhimmel im Zelt wird Akrobatik geübt, Kinder fahren auf Einrädern oder schwingen an langen Seilen durch das Zelt. Dieser besondere Ort fördert den Gemeinsinn untereinander und schafft einen verzauberten Ort für Klein und Groß. Vor den Türen des Zirkus gibt es das Urban Gardening Projekt „La Huerta“ welches durch die Bewohner:innen der Platensiedlung und eine Bewohner:in

Zarakali

„Nachbarschaft kann man nicht backen, doch der Duft von frischem Brot aus dem mobilen Backofen von Zarakali bringt Menschen zusammen und ermöglicht Begegnungen an dem Ort, wohin er ausgeliehen wird. Toll wäre, wenn der Backofen so konstruiert würde, dass er von einem Fahrrad gezogen werden kann. – Manege frei für das mobile Backhaus!“

Katrin Jurisch, BUND Frankfurt

von Zarakali gestaltet wird. Das alles zeigt: Zarakali ist ein bunter Haufen aus jungen und alten Menschen, die aktiv den Stadtteil gestalten.

Frankfurt Ginnheim und die Platensiedlung

Im Zuge der umfangreichen Nachverdichtung der Platensiedlung, sowie der letzten Jahre der Pandemie, stellen die Aktiven um den Zirkus Zarakli fest: es braucht dringend Treffpunkte des öffentlichen Lebens. Der immer stärker werdenden Vereinzelung und Anonymität unter den Bewohner:innen, möchten die Gruppe mit der Gestaltung eines offenen Raums entgegenwirken. Der mobile Backofen dient dazu, aktiv mit der Nachbarschaft und deren Bewohner:innen in Aktion zu kommen.

Orte der Begegnung – Backen bringt Menschen zusammen

Mit dem Projekt werden „Räume“ geschaffen, in denen voneinander Lernen und gegenseitige Hilfe im Fokus stehen. Dies fördert nicht nur das soziale Miteinander, es führt auch zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Quartier und seiner Umwelt. Das Backhaus steht Projekten und Initiativen offen und soll an unterschiedlichsten Veranstaltungsorten zum Einsatz kommen.

DER MOBILE BACKOFEN

Kommt in euer Stadtteil

ZARAKALI Kinder & Jugend Zirkus

zarakali.de

Kontorhaus Kollektiv

„Mit dem Geld des Stadtfinder-Awards werden wir uns eine professionelle Projektbegleitung u.a. durch eine Bauherr:innenberatung für den anstehenden Umbau und Anbau des Kontorhauses leisten.“

€ 1.500

Wohnprojekt KontorhausKollektiv e.V.

Das KontorhausKollektiv (KoKo) wird ein Mietshäuser Syndikat Projekt in Kassel, das gemeinschaftliches und ökologisch nachhaltiges Wohnen anstrebt. Die Gruppe besteht aus derzeit 16 Erwachsenen und 11 Kindern in der Kerngruppe und befindet sich gerade in der Phase der Erweiterung. Ziel ist es, ein Wohnprojekt mit bis zu 40 Menschen zu realisieren, in dem eine vielfältige Gemeinschaft gelebt wird.

Wer ist KoKo?

Die Gruppe ist unabhängig von Einkommen, Herkunft, Alter, sexueller Orientierung oder gesundheitlicher Situation. Sie engagiert sich politisch und gesellschaftlich und schafft ein kinderfreundliches Umfeld. Was mit einem Aushang für ein gemeinsames Wohnprojekt begann, ist nun ein Projekt mit einem Verein und vier Arbeitsgruppen (AG Soziales, AG Finanzierung, AG Öffentlichkeit, AG Bau), das Entscheidungen im soziokratischen Konsensprinzip trifft. Alle Mitglieder des Vereins setzen das Wohnprojekt in ehrenamtlichem Engagement um.

KoKo und die Nachbarschaft

Das KontorhausKollektiv engagiert sich aktiv im geplanten KoopQuartier, einem Mix aus Wohnen, Arbeiten und Kultur. Die Gruppe möchte das Quartier beleben und für Gemeinschaftsprojekte nutzen. Dabei kooperiert KoKo mit anderen Initiativen aus der direkten Nachbarschaft.

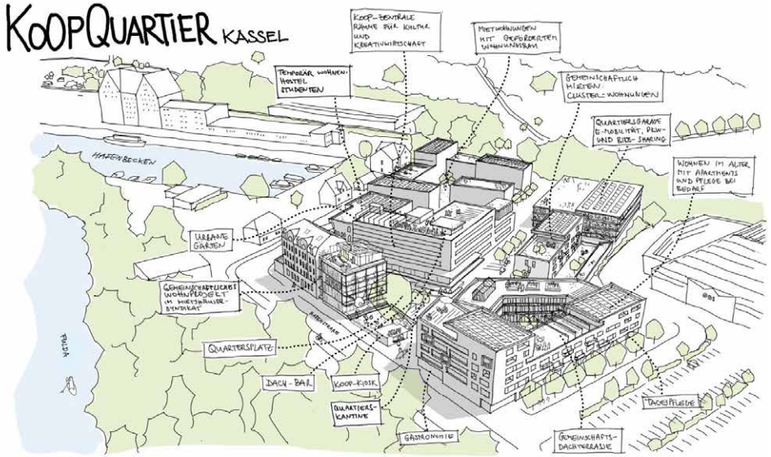
Kontorhaus Kollektiv

„Ein gemeinschaftliches Wohnprojekt ist genau der richtige Ausgangspunkt für die Entwicklung des gesamten Quartiers rund um den Kassler Hafen. Das KontorhausKollektiv steht für Partizipation, kooperative Stadtentwicklung und vor allem für dauerhaft bezahlbaren Wohnraum und ein sicheres Zuhause.“

Sara Schmitt Pacífico, Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen

KOKO

„Mit Hoffesten, Filmabenden oder Lindy Hop Tanzabenden wollen wir das Quartier beleben. Teile unserer Räume im Haus wollen wir aber auch für weitere Projekte zur Verfügung stellen, um zum Beispiel ein Repair Café bzw. eine offene Fahrradwerkstatt in unserer Werkstatt zu starten oder die Gemeinschaftsküche für gemeinsame Koch und Essaktionen zu öffnen.“



Nachhaltiges Wohnen & Solidarität

KoKo sucht mit dem Wohnprojekt Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Fragen, die weit über die persönliche Wohnung hinaus gehen. Antworten auf diese Fragen sind zum Beispiel:

- **Flexible Wohnformen und reduzierter privater Raum durch Nutzung von Gemeinschaftsräumen und -ressourcen**
- **Nachhaltigkeit im (Um-)Bau**
- **Verkehrswende vor der eigenen Haustür**
- **Einkommensunabhängigkeit**

kontorhauskollektiv.de

Zusammen wachsen e.V.

„Der Stadtfinder-Award hat uns darin unterstützt unser Projekt weiterzuentwickeln. Das Preisgeld verschafft uns einen finanziellen Spielraum, um kreative Begegnungsräume und naturnahes Lernen zu realisieren und auszubauen. Die damit verbundene Anerkennung bestärkt uns in unserem Vorhaben, Ideen weiterzuentwickeln und unser Projekt ZusammenWachsen zu lassen.“

€ 750

Soziales Miteinander und Impulse für nachhaltige Entwicklung

Begegnungsmöglichkeiten im Dorf schaffen und Kindern aus der Nachbarschaft Naturerfahrung ermöglichen – das sind die zentralen Ziele des Vereins Zusammenwachsen, der im ländlichen Raum in Lahntal aktiv ist. Ein Bauwagen mit Küche versorgt Besucher:innen mit regionalen Spezialitäten, bei einer Matinee im Garten gibt es Frühstück und Ackerführungen und im Herbst kommen Interessierte unter dem Motto „Herbstlichter“ zusammen und basteln gemeinsam. Zudem gibt es im Frühjahr einen Floh- und Jungpflanzenmarkt. All diese Aktivitäten bringen junge und ältere Menschen sowie Zugezogene und Alteingesessene zusammen.

Belebung des Dorflebens

Das Projekt leistet mit seinen Aktivitäten einen Beitrag zu einem sozialen und ökologischen Wandel, der vor der eigenen Haustür ansetzt. Das Projekt im Dorfkern und in direkter Nachbarschaft zum Dorfladen, der Gemüsegärtnerei und dem Metzger, trägt zur Belebung des Dorfes bei.

Zusammen wachsen e.V.

„Ziel des Projekts ist es, über die Grenzen des Gartenzauns hinweg als Gemeinschaft aus Zugezogenen und bereits Ansässigen zusammenzukommen und zusammenzuwachsen. Vorhaben wie diese sollten bekannter werden, denn sie helfen dabei, dass ländliche Räume und Strukturen lebendig und als Wohnort attraktiv bleiben.“

Katrin Jurisch, BUND Frankfurt

Als Treffpunkt und Anlaufstelle für neue Impulse aus der Nachbarschaft, interagiert die Gruppe mit der direkten Umgebung.

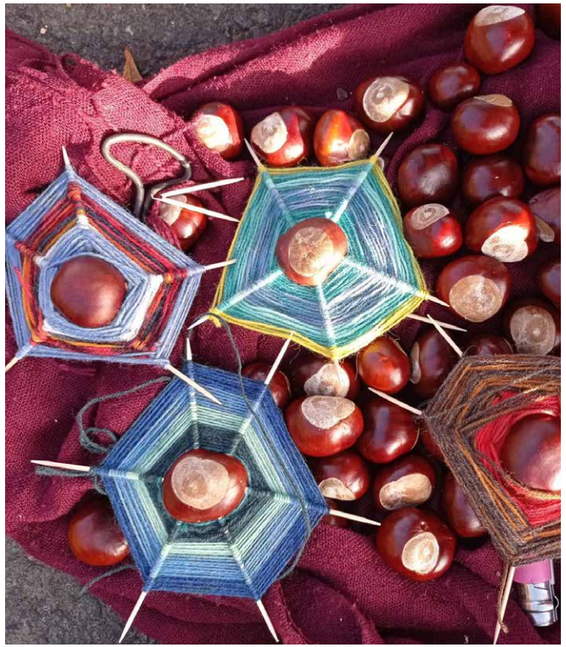
„Wir sind davon überzeugt, dass lebendige Nachbarschaften und Dorfgemeinschaften wichtige Akteure einer nachhaltigen Entwicklung sind.“

Fokus auf Kinder und junge Familien

Die vielfältigen Angebote richten sich schwerpunktmäßig an Kinder und junge Familien. In der Naturkindergruppe haben Kinder die Möglichkeit zu einer Entdeckungstour in Wald und Wiese, Basteln mit Naturmaterialien, Töpfern und vielem mehr.

„Perspektivisch können wir uns gut vorstellen den Hof und Garten, den wir als ZusammenWachsen e.V. nutzen, für weitere Begegnungsmöglichkeiten auszubauen.“

Auch das (natur)pädagogische Angebot möchte die Gruppe verstetigen und zukünftig eine Kreativscheune einrichten.



Teichwiesel

„Das Preisgeld gibt uns die Mittel, endlich die Bar am Weg hinter unserem Haus fertigzubauen und uns so noch mehr ins Viertel zu öffnen.“

€ 750

Soziales, politisches und ökologisches Engagement im Marburger Süden

„Wenn du den Fußweg namens Teichwiesengraben läufst, kannst du gut die Hintergärten einiger ziemlich gleich aussehender Wohnhäuser beobachten. Eins davon ist irgendwie anders: es gibt keinen Zaun, im Garten ist eine große Birke mit einem Nest der Elster oben in der Krone; an der Birke hängt eine ‚Himmelsleiter‘, an der geklettert und balanciert werden kann; bei gutem Wetter siehst du Hängematten in Benutzung; bei kälterem Wetter und nach Einbruch der Dunkelheit könnte es gut sein, dass der Saunawagen anheizt … Vielleicht ist gerade auch ein Feuer an, mit Menschen darum, die Gitarre spielen und singen.“

Teichwiesel

„Das Projekt zeigt den Beitrag solidarischer Wohnformen zu mehr Miteinander und Vernetzung in der Nachbarschaft und zu einem zukunftsweisenden Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie steigenden Mietkosten und Umweltschutz.“

Robin Mohr, wohnbund e.V.

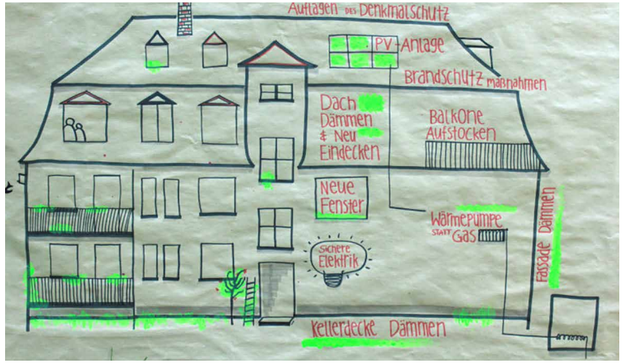
Gemeinschaftlich Wohnen

Der Teichwiesenweg 5 in Marburg – das sind die 30 Bewohner:innen des stattlichen Mietshauses mit großem, wildem Garten. 2021 machten sie den großen Schritt und kauften das Haus nach einem solidarischen Modell von dem früheren Besitzer. Seitdem steht hier eins der vielen Projekte des Mietshäuser Syndikats und es herrscht Selbstverwaltung. In Arbeitsgruppen wird das Zusammenleben organisiert, regelmäßige Plena bringen die Bewohner:innen zusammen.

... und solidarisches Miteinander über das eigene Haus hinaus

Im Keller findet sich ein Verteilpunkt von zwei lokalen kollektiven Lebensmittelgemeinschaften, der SoLawi Marburg und der SoLawi Petersilie.

Die Gemüse Kombüse, eine selbstorganisierte Küche, lagert ihre Kochgegenstände im Haus. Und die Gruppe ist in regelmäßigem Austausch mit anderen Wohnprojekten und organisiert gemeinsam wohnungspolitische Veranstaltungen oder auch Filmabende.



„Da wir unsere politischen Leitpfeiler – Klimaschutz, Artenvielfalt, soziale Verantwortung und gutes Leben – nicht gegeneinander ausspielen wollen, befinden wir uns in einem andauernden kollektiven Spagat. Dieser bedeutet ständiges Abwägen zwischen notwendigen, wünschenswerten und finanzierbaren Sanierungsposten. Wir haben intern ein solidarisches Mietenzahlsystem entwickelt. Und wir versuchen unser Netzwerk nach außen hin zu verfestigen bzw. zu vergrößern.“

teichwiesel.de

sonara

„Der Krise zum Trotz – solidarische Gesellschaften bauen auf solidarischen Nachbarschaften! Mit dem Preisgeld aus dem Stadtfinder-Award statten wir unseren öffentlichen Gemeinschaftsraum aus und beteiligen uns am größten Communityfest im Frankfurter Westen: Kommt alle zum Suppenfest 2023!“

€ 750

Selbstverwaltetes Wohnen in Frankfurt

Seit 2017 verfolgt die Gruppe sonara das Ziel, ein gemeinschaftliches und nachhaltiges Wohnprojekt aufzubauen, das seinen Mitgliedern langfristig sicheren Wohnraum bietet und einen nichtkommerziellen Anlaufpunkt im Stadtviertel erschafft. Aktuell besteht die Genossenschaft aus 13 Mitgliedern, die unter anderem an der Universität, in migrationspolitischen NGOs, in der sozialen Arbeit oder im medizinischen Bereich tätig sind. Zukünftig wird im Haus Platz für 20 Menschen sein.

sonara

„Das gemeinschaftliche Wohnprojekt überzeugt durch konstruktive Ansätze, um unterschiedlichen finanziellen Situationen gerecht zu werden und gleichberechtigte Entscheidungsstrukturen zu ermöglichen. Die Gruppe beschäftigt sich intensiv mit Frankfurt-Höchst, dem Stadtteil, in dem die zukünftigen Bewohner:innen leben wollen und sich bereits jetzt einbringen.“

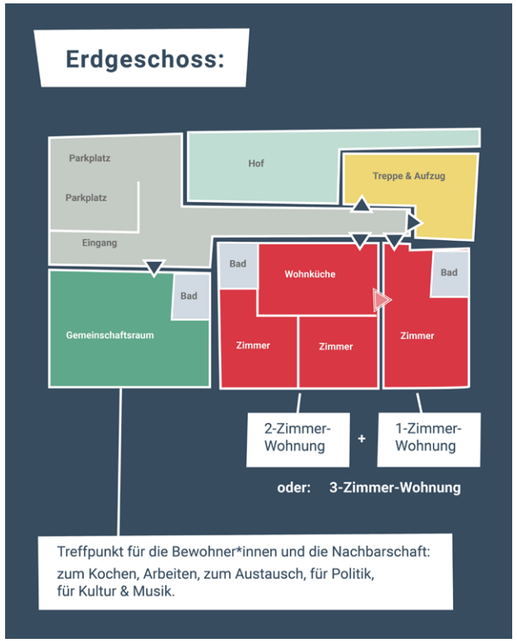
Lisa Hahn, Montag Stiftung urbane Räume

Die Bolo 112 in Frankfurt Höchst

Ausgeschrieben von der Stadt Frankfurt im Konzeptverfahren, entsteht in der Bolongarostraße 112 in Frankfurt-Höchst ein gemeinschaftliches Wohnprojekt im Neubau. Die Gruppe möchte hier eine architektonische und soziale Infrastruktur schaffen, die es ermöglicht, eigenständig und dennoch in Gemeinschaft zu leben. Höchst ist für sie ein lebhaftes Zentrum im Frankfurter Westen, zu dessen Zukunft sie etwas beitragen wollen.

Sonara eG

Seit 2020 ist die Gruppe eine eingetragene Genossenschaft, eine Rechts- und Wirtschaftsform, die es ermöglicht, das Haus als kollektives Eigentum selbst zu verwalten und so an die Idee der traditionellen Wohnungsbaugenossenschaften anzuknüpfen. Im Sommer 2023 startete der Abriss, für Herbst ist der Neubau geplant. Neben Wohnraum wird im Erdgeschoss ein nichtkommerzieller Ort für Austausch in der Nachbar:innenschaft geschaffen, der auch über das Projekt hinaus eine Infrastruktur der Gemeinschaftlichkeit sein soll. Die Satzung der Genossenschaft ist feministisch orientiert und sieht Mediationsverfahren und Vertrauenspersonen in Konfliktfällen zwischen den Bewohner:innen vor.



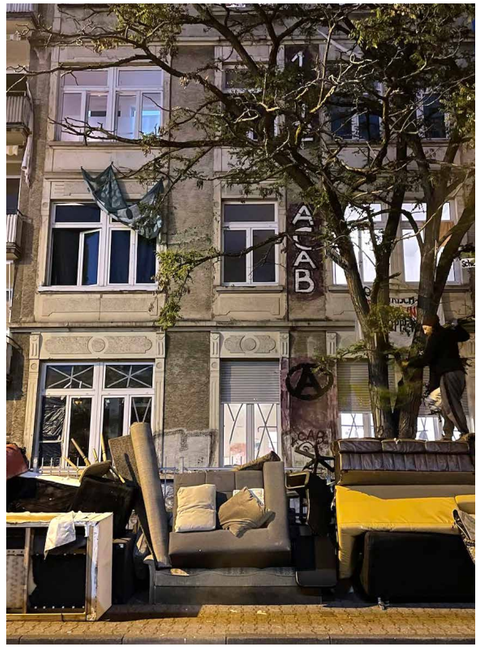
sonara-frankfurt.de

Hausprojekt Günderrodestraße

„Mit dem Geld kämpfen wir weiter für eine Stadt für Alle und schaffen Wohnraum für jene, die in Frankfurt systematisch verdrängt und ausgeschlossen werden. Die Häuser denen, die sie brauchen! Liberation not Integration!“

„With the money, we continue fighting for a city for all and create living space for all those who are being systematically marginalised and excluded. Homes for people, not profit. Liberation not Integration!“

€ 750



Gemeinsam gegen Leerstand und für selbstverwaltete Räume

Das Hausprojekt in der Günderrodestraße 5 im Gallus entstand aus einer Besetzung im Dezember 2022 und wird von einem Zusammenschluss von drei Initiativen – der ada_kantine, dem Kollektiv „Freiräume statt Glaspaläste“ und Project.Shelter – getragen. Nach der Unterzeichnung eines befristeten Gestattungsvertrags verwandelte sich ein leerstehendes Haus im Frankfurter Gallus in kurzer Zeit zu einem Hausprojekt, in dem neben Wohnraum auch ein lebendiges Kultur- und Nachbarschaftszentrum entstehen konnte.

Was passiert in der Gündi?

Das Projekt setzt einen innovativen Ansatz zur Bekämpfung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit in Frankfurt durch die (Um)Nutzung von Leerstand und Schaffung von selbstverwalteten Räumen für mehrfach diskriminierte Personen um. Hier haben Menschen ein Zuhause, die auf dem Wohnungsmarkt so gut wie keine Chancen haben.

Hausprojekt Günderrodestraße

„Das Hausprojekt Günderrodestraße ist eine mutige Aneignung, die wohnungslosen Menschen die Möglichkeit zu einem selbstbestimmten Leben eröffnet hat. Zugleich ist es eine überzeugende Werbung für das Prinzip „Housing First“ – betreutes, aber unabhängiges Wohnen statt Notunterkunft!“

Gerhard Kienast, Uni Kassel

Nach dem Housing First Prinzip wird hier ein Ort vor allem für Menschen geschaffen, die die aufgrund ihres rechtlichen Status keinen Anspruch auf städtische Angebote haben und deswegen besonders von Wohnungslosigkeit betroffen sind.

> ***„In dem Hausprojekt fühle ich mich wieder als Teil einer Gemeinschaft. Ich finde es toll, Verantwortung für das Haus übernehmen zu können und habe Spaß dabei, das Zusammenleben aktiv mitzugestalten. Alles Dinge, die ich in anderen Frankfurter Unterkünften nie erleben durfte. Ich fühle mich hier sehr Zuhause“,*** beschreibt ein:e Bewohner:in den Ort.

Von der Besetzung zum Leuchtturmprojekt

Über die direkte Hilfe hinaus will das Hausprojekt als Leuchtturmprojekt für eine neue bedürfnisorientierte Stadtpolitik fungieren, an welchem sich zivilgesellschaftliche und städtische Bemühungen orientieren können. Diese bedürfnisorientierte Wohnungspolitik bedeutet, dass Wohnraum dem Markt und der Profitmaximierung entzogen wird und Leerstand konsequent für soziale Zwecke genutzt wird. Gleichzeitig zeigt das Hausprojekt auch, dass es diverse Arten des Zusammenlebens gibt, die auch Kulturveranstaltungen und politisches Engagement integrieren. Darüber hinaus strebt das Kollektiv an, eine Art „Sprungbrett” in Strukturen zu sein, die Bewohner:innen darin unterstützen, in eigene Wohnungen weiterzuziehen, falls erwünscht.

Befristeter Gestattungsvertrag – und jetzt?

Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt ist die Gruppe im Mai 2023 vorläufig in ein neues Gebäude in Frankfurt Höchst gezogen.

Nachbarschaften nachhaltig gestalten
stadtfinder award 2023

impressum

ISSN: 2194-993X
wohnbund e.V. (Hrsg.)

Autor:innen
Die Vorstellungen der Partner:innen und Zustifter:innen wurden durch diese selbst verfasst.
Die Vorstellungen der Stadtfinder-Initiativen wurden im Rahmen der Bewerbung durch die Gruppen eingereicht und redaktionell angepasst.
Redaktion und Verfasser:innen aller weiteren Texte: Afra Höck, Sara Schmitt Pacífico & Robin Mohr.
Fotos der Initiativen wurden dem wohnbund e.V. durch die Initiativen zur Verfügung gestellt. Die Rechte aller weiteren Fotos liegen beim wohnbund e.V.

Adresse und Herausgebende
wohnbund e.V.
Lützner Str. 39
04177 Leipzig
info@wohnbund.de | www.wohnbund.de
Vereinsregister Frankfurt a.M. Nr. 10141

Layout und Umsetzung
Layout: Stattbau
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Umsetzung: Axel Schneider

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Robin Mohr | wohnbund e.V.

Datum: September 2023

in kooperation mit:

BDA Hessen

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
LANDESVERBAND HESSEN e.V.

fipa
finanzierungs partner GmbH

GLS Bank
das macht Sinn

Landesberatungsstelle
GEMEINSCHAFTLICHES
WOHNEN in Hessen

Montag Stiftung
Urbane Räume

Naspa
Stiftung

netzwerk
frankfurt für
gemeinschaftliches
wohnen

Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

stiftung
trias

UNIKASSEL
VERSITÄT

wohnbund e.V.

stadtfinder
award 2023

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für ihre Anregungen, Gedanken und Visionen zum Thema Nachbarschaften nachhaltig gestalten!

Nachbarschaften nachhaltig gestalten
stadtfinder award 2023

wohnbund e.V.

netzwerk frankfurt für gemeinschaftliches wohnen